

Jagdgebrauch

**27.09.2025 Vielseitigkeitsprüfung o. Sp. Waldsuche
der Sektion Ostalb**

Prüfungsleiterin: Mareike Mezger
Verbandsrichter JGHV/DTK: Elmar Brückner
Verbandsrichter JGHV/DTK: Stephan Fauser (Obmann)
Verbandsrichteranwärter JGHV: Stephan Alexander Jehle
Revier: Ochsenberg

Hunde gemeldet: 5, Hunde geprüft: 5
Hunde bestanden: 3, Hunde nicht bestanden: 2

Daphne II vom Donatushof 24T0931R
Wurfstag: 10.06.2024
Besitzerin: Janka Hemmen Härle
Hundeführerin: Janka Hemmen Härle
180 Punkte, 1. Preis

Gloria vom Weiten Feld 23T0391R
Wurfstag: 25.03.2023
Besitzerin: Susanne Balle
Hundeführerin: Susanne Balle
173 Punkte, 1. Preis

Gräfin Carlotta vom Diebesgrund 22T3268R
Wurfstag: 26.12.2022
Besitzerin: Christiane Tetzlaff
Hundeführerin: Christiane Tetzlaff
125 Punkte, 3. Preis

Aus einer Art «Übermut», nach sehr gut verlaufener Spurlautprüfung, hatte ich noch am selben Tag die Meldung für die VpoSp an Nicole Vollmer geschickt.

Bis zur Prüfung vergingen viele Schweißfährten, noch mehr Gehorsam-Einheiten und einiges an Zweifel, ob es eine gute Idee war sich dieser Prüfung wirklich zu stellen.

Auf Grund meiner langen Anreise fuhr ich bereits einen Tag früher. Überall das heimatische Schwäbisch zu hören war das einzig Beruhigende – die Gedanken sprangen von Schweiß zu Gehorsam, zur Waldsuche und wieder zurück. Die Nacht war mehr als bescheiden. Meine Aufregung in Kombination mit dem «Gewurstel» meiner Hündin in meinem Reisekoffer, den ich als Hundebett umfunktioniert hatte, der wohl aber nicht ganz ihren Vorstellungen entsprach. Kurzum für uns hätte die Prüfung um 6 Uhr starten können, Treffpunkt war aber erst auf 8 Uhr vorgesehen.

Angekommen, im perfekt ausgedachten Revier, trudelten alle zeitnah ein und die Stimmung wurde gleich durch die Herzlichkeit aller Anwesenden positiv. Begrüßung in wohliger eingewärmter Jagdhütte mit Butterbretzel und Kaffeegeruch, sogar Kerzen mit Walddekoration auf dem Tisch machten die eigentlich so angespannte Ausgangslage der Prüflinge zu einem schönen Zusammentreffen. Das Losnummern-Ziehen erfolgte in Anmeldereihenfolge, sodass ich am Ende die Nummer 2 vor mir liegen hatte. Präferenzen hatte ich keine, konnte man zum jetzigen Zeitpunkt ohnehin weder flüchten noch am Trainingsstatus etwas ändern. Perfekt organisiert wurde die Losnummer 1 zum Startpunkt gefahren. Für den Rest hieß es warten. Die Zeit verging in meinem Falle jedoch rasch, da wir alle von den fleißigen Helferinnen und dem kleinen Dackelwelpen Hubertus gut abgelenkt wurden. Nun kam Nicole zur Tür herein und meinte, dass die Fahrt in Richtung Fährtenstart anzutreten sei. Am Ausgangspunkt angekommen, ertönte das Verblasen der ersten Fährte, was mich innerlich beruhigte und mich vor allem für die Nummer 1 sehr freute. Kurzes Umsetzen der Beteiligten und los zum Anschuss unserer Fährte. Die Richter teilten mir vorab mit, dass ich auf Grund der Niederschläge in der Nacht nicht groß nach Schweiß Ausschau halten müsse, aber gerne alles mitteilen solle, was ich sehe. Nun erfolgte die Einweisung über Anschuss und Fluchtrichtung. Es ging also los.



Distel begann recht hastig, für mein Gefühl zu schnell, ließ sich keine Zeit den Anschuss zu inspizieren, lief dann aber in Richtung Fluchtrichtung, sodass ich ihr Riemen gab. Die ersten Meter zum Wundbett meisterte Distel wirklich zügig. Sie nahm auch den Winkel noch schön. Danach begann an einer Stelle eine, für mich als Führerin, relativ zähe Situation. Zurückgreifen durch Distel, Kreisel, es erschien mir eine Ewigkeit, bis ich mir sicher sein konnte, dass sie den Abgang gefunden hatte und dann wieder relativ sicher lief. Über viele unterschiedliche Untergründe, einiges an Holz und Ästen, Bodenmulden und etwas Dornen, es war nahezu alles dabei. Vorbei an einer Suhle und an frisch gebrochene Stellen. Der Dackel arbeitete immer, meine Gedanken auch. Mittlerweile war ich sogar dankbar, dass mein Mann mir in der Vorbereitung überaus gemeine Fährten gelegt hatte. Manchmal nahm ich es schon persönlich. Jetzt konnte ich dem Ganzen doch ein bisschen etwas Positives abgewinnen. Distel führte uns zum Stück, wie eine Erlösung, als ich die Decke erblickte und wusste, dass wir die 600 Meter tatsächlich ohne Abruf geschafft hatten.

Sofort schoss mir das nächste Fach Gehorsam in den Kopf. Liegenbleiben beim Standtreiben.... aber erst einmal Pause. Pause zum Pfoten nach Dornen absuchen und Pause, um gedanklich die nächsten potenziellen Knackpunkte zu überdenken.

Obwohl die einzelnen Fährten viel Zeit in Anspruch genommen hatten, standen wir dann gegen Mittag mit 4 Gespannen parat für den Gehorsam-Teil. Leider hatte ein Gespann drei Abrufe, sodass sich unserer Gruppe etwas verkleinert hatte.

Ich war nun froh um die Nummer 2 – denn die Nervosität war nun vermutlich am schlimmsten. War doch immerhin schon etwas geschafft. Nun sollte der Hund doch nicht durch ein kurzes Aufstehen alles vermasseln. Die Losnummer 1 hatte alles wunderbar gemeistert. Nun also Distel nochmals durch den Wald führen. Ihre Lust war mäßig, machte sie dennoch mit und lief im Pirschgang zum auserwählten Ablegeplatz. Meine dicke Daunenjacke war ihr sichtlich recht. Eine kleine Pause, angebunden am Baum. Sie lag zusammengerollt als ich sie dort verlies und war noch immer in dieser Position als die 5 Minuten, unter Schussabgabe, vorüber waren. Auch bei der Standruhe schien ihr das Liegen auf der Jacke gut zu gefallen. So konnten wir auch hier einen «Haken» dahinter setzen. Leider ging es zur Waldsuche nun auch in dezimierter Anzahl weiter, wollte ein Dackel doch einfach etwas früher seinen vorgesehenen Platz verlassen, was uns allen für den Hundeführer sehr leidtat – war man doch ein Grüppchen, das am Morgen gemeinsam gestartet war.

Waldsuche. Klingt nach Ausdauer und irgendwie auch bisschen Glück. Glück zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein und vor allem nun ohne unmittelbaren Einfluss den Hund machen zu lassen. An dieser Stelle ein besonderer Dank den fleissigen Helfern, die einfach zur Stelle waren, um gemeinsam den Wald zu durchforsten, Wege etwas abzuschirmen und gemeinsam Wild in Bewegung zu bringen. So war es möglich, dass alle 3 Hunde suchen und finden konnten und die aufregende Prüfung gegen 17 Uhr beendet werden konnte. Unfassbar, es war geschafft. Die Richter teilten uns vorab mit, dass wir bestanden hatten und weitere Details dann im Suchenlokal, der gemütlichen Jagdhütte, bekannt gegeben werden.

So konnten wir dann, nach abschließenden Worten von Mareike, der Urkundenübergabe des Richterobmanns und der Vergabe der schönen Preise, den Tag ausklingen lassen.

Ein riesiges Dankeschön an die Sektion Ostalb, tolle Menschen, viel Zusammenhalt, Herzlichkeit, Einsatz und Hilfe in vielen Belangen haben den Tag zu einem sehr schönen Erlebnis gemacht.

Große Bewunderung an Mareike fürs durch den Tag führen. Wunderschönes Verblasen, ein Sinn für Gemütlichkeit in der Jagdhütte und vor allem immer so positiv strahlend, trotz der vielen Aufgaben und Herausforderungen die so ein vollgepackter Tag mit sich bringt.

Ein herzlicher Dank auch an die Richter fürs faire Richten und die angenehme Stimmung, die uns Teilnehmer durch den Prüfungsdruck getragen hat. Und ebenso ein großer Dank an Nicole, die immer zur Stelle ist Übungen zu initialisieren, Fragen zu beantworten, Herausforderungen in der Prüfungsvorbereitung zu meistern.

Distel und ich sind mit dem schönsten aller Pokale nach Hause in die Schweiz gefahren und freuen uns täglich über das Holzdackelchen auf der Garderobe.

Bericht: Janka Hemmen Härle mit Daphne II vom Donatushof (Distel)

Bild: Teilnehmer